

# Stabiler Rahmen

von Andreas Engel

**Die Zusammenarbeit im KDN – Dachverband kommunaler IT-Dienstleister in Nordrhein-Westfalen ist als Leistungsnetzwerk ausgestaltet. Wie dies konkret aussieht und welche Vorteile sich für die Mitglieder des Zweckverbandes ergeben, stellt der Beitrag dar.**

**D**er KDN – Dachverband kommunaler IT-Dienstleister wurde 2004 von acht nordrhein-westfälischen Städten und Kreisen als Zweckverband gegründet. Ziel war es, die Zusammenarbeit der kommunalen IT-Dienstleister zu intensivieren und dafür einen rechtssicheren organisatorischen Rahmen zu schaffen. Heute zählt der KDN 13 Mitglieder mit einem Umsatz von circa 8,7 Millionen Euro (ohne gemeinsame Beschaffungen). Sechs Jahre nach seiner Gründung kann festgestellt werden, dass sich der Dachverband als effizienter, stabiler und verlässlicher Rahmen für ein stetig wachsendes Leistungsnetzwerk kommunaler IT-Dienstleister weit über die ursprünglichen Erwartungen hinaus entwickelt und bewährt hat.

Der KDN hat den Geschäftsauftrag, für seine Mitglieder ein breites Spektrum an IT-Leistungen bedarfsorientiert, wirtschaftlich und mit hoher Qualität und Zuverlässigkeit bereitzustellen. Dies reicht von gemeinsamen Beschaffungen über die Einführung und den Betrieb von IT-Infrastruktur- und Anwendungssystemen bis hin zu Pflege- und Wartungsleistungen. Hinzu kommen gemeinsame Aktivitäten zur Qualifizierung, Aus- und Wei-

terbildung sowie IT-Beratung. Mit diesem Leistungsspektrum trägt der Zweckverband entscheidend zum Geschäftserfolg seiner Mitglieder bei.

Der Erfolg des Verbunds hat mehrere Gründe. Wie bereits im Namen zum Ausdruck kommt, besteht der



Individualität trotz gleichem Rahmen.

Geschäftszweck des KDN darin, ein rechtlich-organisatorisches Dach für den Leistungsaustausch selbstständiger IT-Dienstleister bereitzustellen. Er konzentriert sich also auf solche Leistungen, die seine Mitglieder stärken, damit sie ihren Kunden eine optimale IT-Unterstützung bieten können. Der Zweckverband selbst unterhält keine unmittelbaren Geschäftsbeziehungen zu den

Verwaltungen vor Ort. Gegenüber diesen bleibt das Mitglied alleiniger Ansprechpartner, selbst wenn es die Leistungen über den KDN bezieht. Der Dachverband versteht sich darüber hinaus im Leistungsaustausch mit seinen Mitgliedern primär als Anbieter und Vermittler, nicht als Produzent. Zur Aufgabenerfüllung bedient er sich vornehmlich der Leistungen seiner Mitglieder und nur nachgelagert eigener Personal- und Betriebsmittel beziehungsweise denen von Dritten. Dies führt dazu, dass die Mitglieder gestärkt aus dem Austausch hervorgehen. Als Leistungsabnehmer profitieren sie von wirtschaftlichen und qualitativ hochwertigen Angeboten erfahrener kommunaler IT-Dienstleister aus dem Verbund. Als Anbieter können sie einen zusätzlichen Deckungsbeitrag zum eigenen Leistungsangebot erwirtschaften. Das fördert nicht nur die Spezialisierung, sondern steigert auch die Professionalisierung der Leistungserbringung, da sie nicht nur für die eigenen Kunden, sondern auch für Partner im Verbund erfolgt. Kein Mitglied muss sich in seiner Existenz bedroht fühlen.

Es besteht kein Anschluss- und Benutzungszwang. Bevor eine Einzelaufgabe an den Zweckverband übertragen wird, wird für jedes

Produkt und jede Leistung eine verbindliche Kosten- und Leistungsrechnung mit festen Preisen für definierte Zeiträume (in der Regel ein Jahr) vorgelegt. In die Preise fließen alle leistungsrelevanten Kosten ein, einschließlich derer, die gegebenenfalls bei den Mitgliedern für den Betrieb der KDN-Systeme anfallen. Über die Vollkostenrechnung ist garantiert, dass jedes Mitglied auf Basis transparenter Preise seine eigenen Wirtschaftlichkeitsberechnungen zur Abnahme der Leistungen anstellen kann. Durch diese Vorgehensweise ist außerdem sichergestellt, dass Angebote des KDN an seine Mitglieder stets bedarfsorientiert und streng nach wirtschaftlichen Kriterien erfolgen. Auf Grundlage dieser Regeln und Prinzipien haben sich in den vergangenen Jahren im KDN-Leistungsaustausch drei zentrale Geschäftsfelder herauskristallisiert: gemeinsame Beschaffungen, die Bereitstellung gemeinsamer Betriebsressourcen sowie die Betreuung und der Betrieb von Fachanwendungen im KDN-Rechenzentrum und drittens IT-Beratung, Qualifizierung und gemeinsame Schulungen.

In der Gründungsphase lagen die wirtschaftlichen Erfolge des Zweckverbands eindeutig auf dem Gebiet gemeinsamer Beschaffungen. Durch die Bündelung der Bedarfe konnten je nach Vertrag und Leistung äußerst günstige Rabatte erzielt werden. Schnell wurde aber auch deutlich, dass bei den Mitgliedern eine nicht unerhebliche administrative Entlastung dadurch entsteht, dass die immer komplexeren Vergabeverfahren von einer kompetenten Stelle rechtssicher durchgeführt werden. Auch dafür bedient sich der KDN eines Mitglieds. Hinzu kommt

der Qualitätszuwachs bei fachlichen Leistungsbeschreibungen, die von einem breit aufgestellten Expertenkreis der Mitglieder erstellt werden. Die Durchführung von Vergaben ist heute ein fester und zunehmend nachgefragter Bestandteil im Leistungsangebot. Der Auftragswert der KDN-Vergaben übersteigt mittlerweile die Grenze von 50 Millionen Euro.

Ein positiver Effekt gemeinsamer Beschaffungen ist nicht zuletzt die schrittweise Standardisierung der Hard- und Software-Infrastruktur bei den Mitgliedern. So kam es, dass die gemeinsamen Beschaffungsaktivitäten nach und nach auch auf den gemeinsamen Betrieb von Anwendungsverfahren ausgedehnt wurden. Dies führte zum Aufbau des KDN-Rechenzentrums (KDN-RZ), in dem gemeinsame Betriebsressourcen für den Leistungsaustausch zur Verfügung gestellt werden. Getreu dem Prinzip, dass sich der Dachverband primär der Leistungen seiner Mitglieder bedient, wird das KDN-RZ als virtuelles Rechenzentrum betrieben. Dies bedeutet, dass die Rechenzentrumsinfrastruktur physikalisch nicht an einem Ort, sondern an verschiedenen Standorten bei den Mitgliedern, den KDN-Betriebsstätten, lokalisiert ist. KDN-Systeme sind an den Standorten Siegburg, Köln, Remscheid, Wuppertal und Paderborn aufgestellt. Im KDN-RZ werden IT-Basis- und Fachanwendungssysteme betrieben, die auch vom Dachverband beschafft wurden. Gegenwärtig sind dort der Großrechnerbetrieb, eine Speicherinfrastruktur im Zwei-Standorte-Betrieb für die Langzeitarchivierung sowie Betriebsplattformen für SAP-Systeme und andere Fachverfahren

mit eigener Speicher- und Backup-Infrastruktur konzentriert. Alle Systeme werden zentral für mehrere Mitglieder betrieben. Den Betrieb der KDN-Systeme stellen die IT-Fachkräfte der Mitglieder an den jeweiligen RZ-Standorten sicher, was mit dem KDN verrechnet wird. Daneben werden auch einzelne IT-Verfahren in den Rechenzentren der Mitglieder betrieben, sofern durch den Betrieb im KDN-RZ keine zusätzlichen Synergien erreicht werden.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor kommunaler IT-Dienstleister sind hoch qualifizierte und motivierte Fachkräfte. Daher setzt der KDN verstärkt auf gemeinsame Aktivitäten, um qualifizierten IT-Nachwuchs zu rekrutieren und das vorhandene Personal durch Qualifizierungsmaßnahmen auf seine immer anspruchsvolleren Aufgaben vorzubereiten. In diesem Zusammenhang kommt auch der über den Dachverband vermittelten gegenseitigen IT-Beratung eine zentrale Bedeutung zu.

Durch Skaleneffekte, betriebliche Synergien und eine konsequente Nutzung des Know-hows der Mitglieder leistet der KDN einen entscheidenden Beitrag zur Effizienz- und Qualitätssteigerung seiner Mitglieder. Möglich wurde dies durch eine neue Form der Zusammenarbeit als Leistungsnetzwerk, mit welcher der KDN ein Modell geschaffen hat, das richtungsweisend für öffentliche IT-Dienstleister ist.

*Prof. Dr. Andreas Engel ist Geschäftsführer des KDN – Dachverband Kommunalen IT-Dienstleister und IT-Leiter der Stadt Köln.*